

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 55 (1999)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: SVDS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1998/99

1 Jahresversammlung vom 9. Mai 1998 in Solothurn

Die letztjährige Jahresversammlung führte die Mitglieder des SVDS in die Ambassadorenstadt Solothurn. Über die Mitgliederversammlung hat Dr. Heidi Burkhard bereits im «Sprachspiegel» 4/98 berichtet, so dass ich hier nur das Wichtigste wiederhole.

Für mich war diese Versammlung geprägt von einer Stimmung des Aufbruchs, von dem Willen der anwesenden 23 Mitglieder, etwas zum Neuaufbau des SVDS beizutragen. Zu diesem positiven Bild passte auch die Jahresrechnung, die dank grosszügiger Spenden selbst zur Überraschung des Vorstands mit einem kleinen Gewinn abgeschlossen werden konnte.

Neu in den Vorstand des SVDS wurde Dr. Jürg Niederhauser, Germanist an der Universität Bern, gewählt. Dr. Niederhauser ist u. a. von seinen «sprachlichen Streifzügen», die in unregelmässigen Abständen in der Kulturbeilage «Der kleine Bund» erscheinen, sicher etlichen Mitgliedern bereits bekannt.

Am Nachmittag eröffnete uns Nationalrätin Ruth Grossenbacher-Schmid ihre Überlegungen zur Sprachsituation in der Schweiz. Sie sprach sich dabei ganz klar dafür aus, dass die erste Fremdsprache zwingend eine Landessprache sein

müsse, denn es handle sich hier nicht um eine sprachliche, sondern um eine staatspolitische Angelegenheit. Der SVDS hätte sich für diese aktuellen und von vielen persönlichen Erfahrungen der Referentin geprägten Ausführungen einen grösseren Zuhörererkreis gewünscht.

2 Schwerpunkte aus der Vereinsarbeit

2.1 Sprachauskunft

Die Sprachauskunftsstelle am Deutschen Seminar der Universität Basel kann sich wohl auf eine kleine Stammkundschaft abstützen, wird aber immer noch beinahe ausschliesslich von Personen in Anspruch genommen, die beruflich mit der deutschen Sprache zu tun haben. Der telefonische Auskunftsdienst steht jedoch jedermann offen; der SVDS würde es daher sehr begrüessen, wenn die Sprachauskunft verstärkt auch von Laien in Anspruch genommen würde.

Bei den Aufträgen zur schriftlichen Textbearbeitung durften wir im Vergleich zum Vorjahr eine beträchtliche Steigerung feststellen. Im Gegensatz zu den telefonischen Auskünften, die trotz Gebühreneinnahmen nie kostendeckend sein können, müssen die Textbearbeitungen mittelfristig den Aufwand decken. Hier gilt es, unser Angebot, das sowohl das Bearbeiten von Manuskripten aller Art, wie Hauszeitungen, Werbeschriften oder juristische Texten, als auch die Übernahme von

Lektoraten im Einzel- oder Dauer-
auftrag umfasst, noch besser be-
kannt zu machen.

Die Leitung unserer Sprachauskunft
hat im Berichtsjahr einen Wechsel
erfahren. Lic. phil. Hans Amstutz, der
mit grossem Engagement das Funda-
ment zum Neuaufbau der Sprach-
beratungsstelle legte, erhielt uner-
wartet die Chance, als Stabsmit-
arbeiter des Rektors der Universität
Basel eine herausfordernde Vollzeit-
stelle anzutreten. Ich danke Hans
Amstutz auch an dieser Stelle sehr
herzlich für seinen Einsatz und wün-
sche ihm in der neuen Aufgabe viel
Erfolg und berufliche Erfüllung.
Prof. Heinrich Löffler konnte dem
SVDS trotz Ferienzeit innerhalb von
wenigen Wochen mit lic. phil. Karin
Müller eine kompetente neue Leite-
rin der Sprachauskunftsstelle prä-
sentieren. Karin Müller absolvierte
an der Universität Basel ein Studium
in Nordischer Philologie und Germa-
nistik mit der zusätzlichen Studien-
richtung «Medienwissenschaften».
Sie hat ihre neue Aufgabe mit viel
Motivation in Angriff genommen.

2.2 «Sprachspiegel»

Die beiden ersten Nummern des
«Sprachspiegels» 98 befassten sich
ausführlich mit der Sprache unserer
Jugend, das Heft 3/98 war schwerge-
wichtig auf die unmittelbar bevorste-
hende Einführung der neuen deut-
schen Rechtschreibung ausgerichtet
und ist inzwischen bereits vergriffen.
In der Ausgabe 4/98, die wir an der
Frankfurter Buchmesse auflegen
konnten, setzten sich Deutsch-
schweizer Autoren mit dem Thema
«Hochdeutsch schreiben, schweizer-
deutsch reden» auseinander. Im Heft
5/98 nahm der SVDS zu zwei aktuel-

len sprachpolitischen Themen aus-
führlich Stellung: zum «Gesamtspra-
chenkonzept» für den Sprachunter-
richt in Schweizer Schulen, das die
kantonale Konferenz der Erzie-
hungsdirektoren (EDK) veröffent-
lichte, und zum heiss diskutierten
Problem «Frühfranzösisch/Früheng-
lisch». Entwicklungen im Gegen-
wartsdeutsch und verschiedene
Beiträge zur Herkunft von Namen
rundeten den diesjährigen Jahrgang
des «Sprachspiegels» ab.

Der Schweizerische Verein für die
deutsche Sprache darf nach wie vor
stolz auf die Qualität des «Sprach-
spiegels» sein, und auch die Reaktio-
nen aus dem Leserkreis signalisie-
ren uns immer wieder, dass wir auf
dem richtigen Weg sind. Für diese
breite Anerkennung unserer Fach-
zeitschrift gebührt dem Redaktor,
Dr. Ernst Nef, ein grosses Lob.

Die Fotorotar AG in Egg ZH, die
den «Sprachspiegel» seit 1998 druckt
und verschickt, die Verwaltung der
Adressen der Vereinsmitglieder be-
treut und den SVDS auch bei den
Werbeaktivitäten massgeblich un-
terstützt, hat sich sehr rasch einge-
arbeitet und erfüllt diese wichtigen
Aufgaben zu unserer vollen Zufrie-
denheit. Dem Verantwortlichen der
Fotorotar AG, René Mäder, danke ich
an dieser Stelle herzlich für sein En-
gagement.

2.3 Weitere Aktivitäten

Verschiedene Vorstandsmitglieder
hielten auf Anfrage Vorträge für Fir-
men oder Vereinigungen zum The-
ma «Neue deutsche Rechtschrei-
bung» und konnten damit den SVDS
und seine Dienstleistungen einem
breiteren Publikum vorstellen.

Die «Basler Zeitung» und einige kleinere Fachzeitschriften wiesen in Kurzportraits auf die Sprachauskunft des SVDS und unsere Zeitschrift «Sprachspiegel» hin. Unsere Medienpräsenz ist aber nach wie vor ungenügend.

3 Finanzielles

3.1 Finanzbeschaffung

Der Vorstandsausschuss des SVDS hat sich auch im zweiten Jahr des Neuaufbaus intensiv um finanzielle Mittel bemüht. Er richtete deshalb erneut zahlreiche Gesuche an Stiftungen und Grossunternehmen. Einzelne Stiftungen und Konzerne entsprachen unseren Gesuchen, so dass sich die finanzielle Situation des SVDS zwar nach wie vor als ernst, aber nicht als hoffnungslos präsentiert.

1998 erhielt der SVDS folgende Spenden:

Frau Sonja Vogt, Zürich, Mitglied des SVDS	Fr. 500.-
Weitere Mitgliederspenden	Fr. 2200.- (gerundet)
Kanton Appenzell Ausserrhoden:	Fr. 500.-
(auch für das Jahr 1999 zugesichert)	
Kanton Zug	Fr. 2000.-
(auch für das Jahr 1999 zugesichert)	
Ernst Göhner Stiftung, Zug	Fr. 3000.-
Volkart Stiftung, Winterthur	Fr. 2000.-
Vermächtnis von Frau Klara Voigtländer-Gelpke	Fr. 3000.-
(Auszahlung noch pendent)	
Johannes Wyss	Fr. 5000.-
Swisscom	Fr. 500.-
Bubenberg-Gesellschaft Bern	Fr. 10 000.-

Der SVDS dankt allen Gönnern sehr herzlich für ihre grosszügige Unterstützung.

Im Weiteren gewährte uns die Bubenberg-Gesellschaft Bern für den weiteren Aufbau der Sprachauskunft ein zinsloses Darlehen von Fr. 10000.- für die nächsten drei Jahre. Diese spontane, unbürokratische und sehr grosszügige Hilfe unseres befreundeten Vereins hat den Vorstand des SVDS sehr beeindruckt.

Unser Ziel, mit den Spenden die Jahresrechnung 1998 ausgeglichen gestalten zu können, haben wir leider nicht erreicht. Um den weiteren Aufbau unserer Sprachauskunft und die Herausgabe des «Sprachspiegels» für die Zukunft zu sichern, sind wir 1999 verstärkt auf Zuwendungen angewiesen. Dabei wurde es in den letzten Jahren zunehmend schwieriger, von der öffentlichen Hand Unterstützungsgelder zu erhalten. Diese Finanzknappheit von Bund, Kantonen und Gemeinden führt wiederum dazu, dass die Privatwirtschaft von Gesuchen förmlich überschwemmt wird.

So ruhen unsere diesbezüglichen Hoffnungen vor allem auf Stiftungen, befreundeten Vereinen und **freiwilligen Beiträgen von Mitgliedern des SVDS. Für Ihren Beitrag auf unser Postcheckkonto Nr. 80-390-3 sind wir Ihnen daher zu besonderem Dank verpflichtet.**

3.2 Jahresrechnung

Die Einnahmen betragen im vergangenen Jahr Fr. 115 693.95 (Vorjahr Fr. 103 739.56), wovon Fr. 28 700.- auf Spenden entfallen; die Ausgaben betragen Fr. 126 165.36 (Vorjahr Fr. 102 419.10); woraus sich ein Ausgabenüberschuss von Fr. 10 471.41 (Vorjahr Fr. 1320.46 Einnahmenüberschuss) ergibt. Das Vereinsvermögen

reduziert sich somit auf Fr. 33 008.78 (Vorjahr Fr. 43 480.19).

4 Ausblick auf 1999

Am 3. Februar führt der SVDS in Sursee mit rund 100 Bibliothekarinnen und Bibliothekaren des Kantons Luzern drei Workshops zum Thema Sprache durch. Dabei werden sich die Teilnehmer mit der neuen deutschen Rechtschreibung, der Jugendsprache und der Herkunft geographischer Namen auseinandersetzen. Die Mitglieder des SVDS sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen, werden aber gebeten, sich sofort bei unserer Geschäftsstelle in Basel anzumelden (Tel. 061/267 34 07 oder Fax 061/267 30 09).

Der SVDS wird 1999 namhafte Konzerne in sprachlichen Aufgaben unterstützen können. Im Vordergrund stehen dabei die Mithilfe bei der Einführung der neuen Rechtschreibung oder beim Verfassen von Geschäftskorrespondenz. Wie weit uns dafür dann auch die personellen Mittel zur Verfügung stehen, bleibt aber noch offen.

Der schweizerische Dudenausschuss unter der Leitung von Dr. Daniel Weber beschäftigt sich im Hinblick auf eine Neuauflage des Dudens von Dezember 1998 bis Mai 1999 intensiv mit der Überarbeitung der als schweizerisch markierten Einträge. Für die umfangreiche Arbeit hat die Dudenredaktion dem Ausschuss Unterlagen auf EDV-Basis zugestellt.

Die Broschüre mit Fragen und Antworten zu sprachlichen Zweifelsfällen möchten wir nach wie vor reali-

sieren. Der Vorstand ist überzeugt, dass unser Verein mit dieser Publikation einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Sprachkompetenz in unserer Bevölkerung leisten kann.

Im Internet ist der SVDS bis jetzt nur als «Untermieter» des Deutschen Seminars der Universität Basel und des Schweizerischen Texterverbandes präsent. 1999 prüfen wir die Möglichkeit, alle sprachinteressierten Internetbenutzer mit einer eigenen «Homepage» anzusprechen. Im neuen Jahr will der Schweizerische Verein für die deutsche Sprache verstärkt mit seinen befreundeten Vereinen, vor allem mit der Bubenberg-Gesellschaft Bern, der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft und dem Schweizerischen Texterverband, zusammenarbeiten. Mit gemeinsamen Veranstaltungen können wir ein grösseres Publikum ansprechen und mehr Wirkung erzielen.

Der Vorstand des SVDS wird sich wie in den Vorjahren intensiv mit der Beschaffung zusätzlicher finanzieller Mittel befassen müssen. Dabei sind auch unkonventionelle Ideen gefragt.

5 Dank

Was uns besonders gefreut hat, waren die offenen, harmonischen und konstruktiven Kontakte mit unseren Partnern, seien dies das Deutsche Seminar der Universität Basel, die Fotorotar AG in Egg oder unsere befreundeten Vereine. Alle waren bereit, Verantwortung mitzutragen und ihren Beitrag zu leisten. Ein besonders eindrückliches Zeichen des Mittragens von Verantwortung durfte

unser Verein mit der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch die Bubenberg-Gesellschaft Bern erfahren.

Danken möchten wir auch dieses Jahr allen Mitgliedern, die 1998 in ihrem Umfeld im Sinne unseres Vereins tätig waren, die in ihrem Be-

kanntenkreis auf den «Sprachspiegel» oder die Sprachauskunftsstelle des SVDS aufmerksam machten oder sich in irgendeiner Form für die Pflege der deutschen Sprache einsetzten.

Zürich, im Januar 1999

Johannes Wyss, Präsident

Chronik

Jugendaustausch – Kulturaustausch

Seit 1991 führt die Fachstelle *ch Jugendaustausch* im Auftrag der schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektionen und des Bundes das Projekt «Lehrstellentausch» durch: Jugendliche aus der ganzen Schweiz, die noch in der Lehre sind, können einen Kurzaustausch machen mit einem Jugendlichen aus einer andern Sprachregion. Als eine Art Fortsetzungsprogramm, auch zum Teil rezessionsbedingt, existiert das Projekt «Offene Stellen – Premier Emploi – Primo Impiego». Dieses Programm steht jungen Berufsleuten aus der ganzen Schweiz offen, die beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet sind, über keine Berufserfahrung verfügen und in einer andern Sprachregion der Schweiz ein Betriebspraktikum absolvieren möchten.

Das Bestreben beider Programme ist es, dazu beizutragen, dass im Rahmen des schweizerischen Bildungswesens Erwachsene und Jugend-

liche die Möglichkeit haben, andere Sprach- und Kulturräume aus unmittelbarer Erfahrung kennen zu lernen. Die Gelegenheit zum «Lehrstellentausch» haben bis jetzt rund 600 Jugendliche wahrgenommen. Im Programm «Offene Stellen» wurden mehr als 500 junge, arbeitslose Berufsleute vermittelt. In aller Regel offenbar mit gutem Erfolg. Der Aufenthalt in der andern Sprachregion wird als Bereicherung empfunden; manch eine/einer bleibt sogar dort hängen.

Tessin: lieber Französisch als Englisch

Eine Umfrage des Erziehungsdepartements des Kantons Tessin bei rund tausend Familien mit Schülern im entsprechenden Alter hat ergeben, dass 70% der Familien Französisch als erste Fremdsprache bevorzugen; Englisch folgt ziemlich abgeschlagen dahinter und dicht gefolgt von Deutsch. Ein anderes und auch weniger extremes Bild ergab die glei-